

# Project brief

Thünen-Institut für Waldökosysteme

2021/04

## Zur Situation der Schalenwildbestände in Mecklenburg-Vorpommern

Matthias Neumann<sup>1</sup>, Frank Tottewitz<sup>1</sup>

- Während auf Landesebene die Abschusszahlen nach wie vor sehr hoch sind, konnte in verschiedenen Regionen ein Rückgang beobachtet werden.
- Für den Zeitraum der Jagdjahre 2014/15 bis 2018/19 wurden sieben Rotwild- und sieben Damwild-Bejagungsschwerpunktgebiete ausgewiesen.
- Reh- und Schwarzwild kommen flächendeckend im Land vor. Deren Verteilung hinsichtlich Streckendichten im Land ist sehr heterogen. Muffelwild ist in Mecklenburg-Vorpommern nur in wenigen Gebieten und relativ geringen Stückzahlen vorhanden.

### Hintergrund und Zielsetzung

Seit Jahrzehnten steigen die Jagdstrecken der Schalenwildarten (Wild-Paarhufer) Rot-, Dam-, Muffel-, Reh- und Schwarzwild immer weiter an. Ein Trend, der sowohl in Mecklenburg-Vorpommern als auch in ganz Deutschland zu beobachten ist. Die Anpassung von Wildbeständen an die Lebensraumkapazität und die Reduzierung von Wildschäden in Land- und Forstwirtschaft sind gesetzlich fixierte und gesamtgesellschaftliche Aufgaben, sichern eine nachhaltige Bejagung und die Akzeptanz des jagdlichen Handelns.

Ziel der Studie ist, den Hegegemeinschaften vor Ort die Abschussplanungen und deren zielgerichteten Vollzug zu erleichtern. Dafür weist das Thünen-Institut seit Ende der 1990er Jahre periodisch Bejagungsschwerpunktgebiete aus.

### Vorgehensweise

Die statistische Auswertung und kartografische Darstellung der Jagdstrecken mehrerer Jahre gibt uns einen Überblick über Gebiete, in denen Wild in geringeren oder höheren Dichten vorkommt bzw. erlegt wurde.

Arbeitsgrundlage waren Streckendaten (Wildnachweisungen) der Jagd- und Forstbehörden in Mecklenburg-Vorpommern.

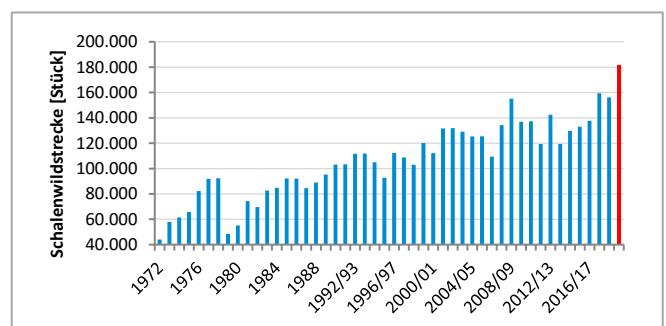
Die Ergebnisse haben wir wie folgt dargestellt:

- Jagdflächenbezogene Streckenverteilung von Rot-, Dam-, Muffel-, Reh- und Schwarzwild in Mecklenburg-Vorpommern pro 100 ha, jeweils für die Jagdbezirke aller Eigentumsformen innerhalb einer Gemeindegrenze.
- Um Streckenschwankungen auszugleichen, wurde der Durchschnitt der fünf Jagdjahre 2014/15 bis 2018/19 gebildet.
- Die Angabe der Jagdstrecke inkl. Fall- und Unfallwild erfolgt in [Stück] bzw. [Stück pro 100 ha].

### Ergebnisse

In den zurückliegenden fast 50 Jahren haben sich die Schalenwildstrecken mehr als vervierfacht. Besonders deutlich wird dies beim Schwarzwild. Hier hat sich die Jagdstrecke um das 6,6-fache erhöht. Die bislang höchste Strecke konnte im Jagdjahr 2019/20 mit 181.439 erlegten Stücken Schalenwild erzielt werden (Abbildung 1). Dies ist in erster Linie auf die Rekordstrecke beim Schwarzwild in diesem Jagdjahr mit fast 100.000 Stücken zurück zu führen.

Abbildung 1: Entwicklung der Schalenwildstrecken in Mecklenburg-Vorpommern (rot = Maximalstrecke im Jagdjahr 2019/20)

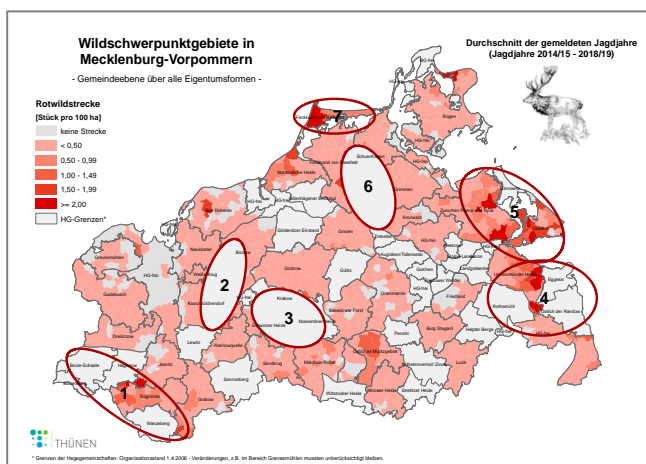


Quelle: Thünen-Institut.

Bemerkenswert ist auch der Anteil Mecklenburg-Vorpommerns an der Gesamtstrecke in Deutschland. Ca. jedes fünfte Stück Damwild in der Bundesrepublik wurde in den vergangenen Jagdjahren in Mecklenburg-Vorpommern erlegt. Bei Schwarzwild lag der Anteil bei ca. 10 %, bei Rehwild unter 5 % und bei Muffelwild nur bei ca. 3 bis 4 %. Der Flächenanteil Mecklenburg-Vorpommerns im Bund beträgt nur ca. 6,5 %.

In Abbildung 2 sind die durchschnittlichen Rotwildstrecken in den Jagdbezirken aller Eigentumsformen der Gemeinden sowie die ausgewiesenen sieben Schwerpunktgebiete dargestellt.

**Abbildung 2: Rotwild-Schwerpunktgebiete**

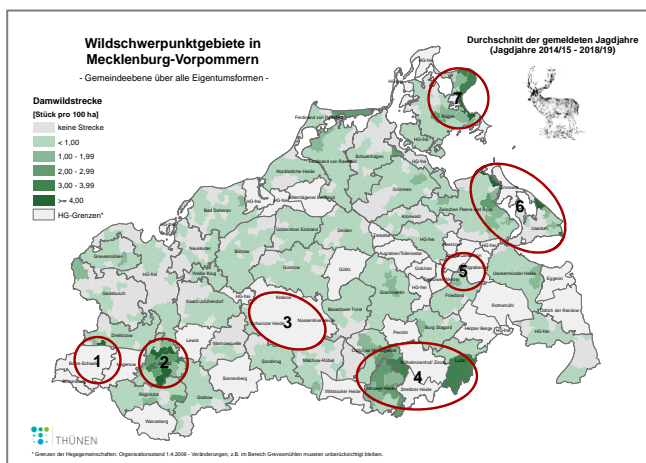


Quelle: Thünen-Institut.

Die Ausweisung als Schwerpunktgebiet erfolgte in Abhängigkeit der Überschreitung eines wildartenspezifischen Schwellenwertes, der den unterschiedlichen Ansprüchen an den Lebensraum gerecht wird. Dieser wurde bei Rotwild mit mehr als 0,5 erlegten Tieren pro 100 ha festgelegt.

Für Damwild konnten wir ebenfalls sieben Schwerpunkte im Land feststellen (Abbildung 3). Der Schwellenwert für eine Ausweisung eines Schwerpunktgebietes lag hier bei 1,0.

**Abbildung 3: Damwild-Schwerpunktgebiete**

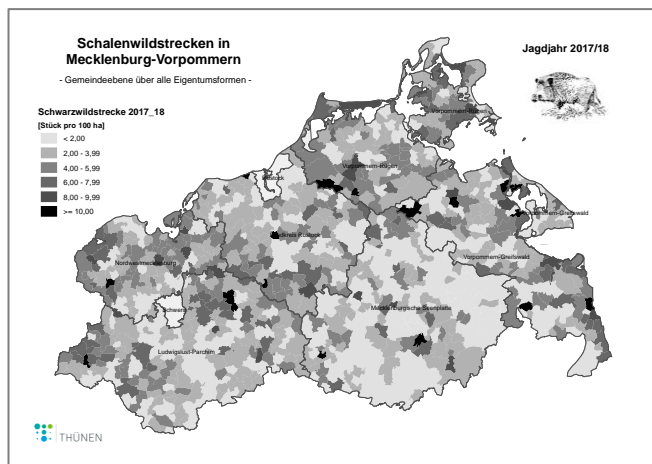


Quelle: Thünen-Institut.

Eine lokale Senkung von Wildbestandshöhen bei Rot- und Damwild kann als Erfolg bei der Umsetzung jagdpolitischer Ziele der vergangenen fünf bis zehn Jahre gewertet werden.

Infolge des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland im September 2020 ist besonders die lokale Auswertung von Schwarzwildstrecken von hoher Bedeutung. Hierzu haben wir u.a. die Daten des Jagdjahres 2017/18 analysiert (Abbildung 4). Schwarzwild kommt flächendeckend im Land vor. Die Abschusszahlen sind sehr heterogen verteilt. Positiv festzustellen sind u.a., die vergleichsweise hohen Strecken entlang der unmittelbaren Grenze zum Nachbarland Polen. In der derzeitigen Situation hat die Verhinderung der weiteren Ausbreitung des Virus in Deutschland oberste Priorität. Neben einer intensiven Fallwild-Beprobung kommt der Reduzierung der Schwarzwildpopulationen im Land eine zentrale Bedeutung zu.

**Abbildung 4: Schwarzwildstrecken im Jagdjahr 2017/18**



Quelle: Thünen-Institut.

Wir empfehlen den Hegegemeinschaften, die Daten dieser Studie fortlaufend zu analysieren. Hierbei sollte auch das Geschlechterverhältnis im Abschuss und die Altersklassenverteilung der Strecke berücksichtigt werden. Die Ergebnisse des Projektes sollen besonders den Wildbewirtschaftern vor Ort Hilfe bei ihrer Arbeit sein.

## Weitere Informationen

### Kontakt

<sup>1</sup> Thünen-Institut für Waldökosysteme  
 matthias.neumann@thuenen.de  
 www.thuenen.de/wo

### Laufzeit

07.2019-11.2020

### Projekt-ID

WO-2019-2102

### Auftraggeber

Ministerium für Landwirtschaft und  
 Umwelt Mecklenburg-Vorpommern

Gefördert aus Mitteln der Jagdabgabe